

Wenn nur der 1. Konkurs das sportliche Maß aller Dinge ist

Detlef Schulte hat nach dem Neubeginn wieder die Spitze erreicht

Detlef Schulte lebt und wohnt im westfälischen Hamm; genauer gesagt im Vorort Herringen. Dies ist insofern nicht unerheblich, weil es in dieser Region Deutschlands noch Brieftaubenzüchter gibt, die quasi nur die Straßenseite wechseln müssen, um in einer anderen Reisevereinigung spielen zu können. Schwer vorstellbar für Sportfreunde, die in Regionen und Gebieten dem Hobby Brieftauben frönen und sich weit und breit kein weiterer Liebhaber ansiedelt.



Das ist im Ruhrgebiet (und in einigen wenigen anderen Landesteilen) bis heute noch kein drängendes Problem. Allerdings dürfte der bundesweit feststellbare Trend hin zum Mitgliederschwund in den nächsten Jahren auch dort nicht aufzuhalten sein.

Detlef Schulte spielt seit eh und je in der RV Lippe-Süd; er kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte im Brieftaubensport zurückblicken. Wann diese beginnt? Wie häufig, bereits in jungen Jahren, denn „damals hatte doch jeder irgendwie Kontakt zu Tieren“, erinnert sich der heute 53-Jährige. „Und Brieftauben gehören im Ruhrgebiet doch ohnehin dazu.“

RV-Vorsitzender

Mit Anfang 30 wurde er Vorsitzender der RV Lippe-Süd, die damals rd. 125 reisende Schläge zählte. Da sind sie wieder: Mitgliederzahlen, an die heute jedermann mit Wehmut zurückdenkt. Sportliche Meriten in Herringen zu erwerben, war damals (wie heute) eine besondere Herausforderung!

Nach sechs Jahren als „erster Mann“ entschied er sich 1996 aufzuhören und stattdessen als Geschäftsführer die weiteren RV-Geschicke zu leiten. Das tat Detlef Schulte insgesamt vier Jahre, ehe in ihm der Entschluss heranreifte, dem Sport den Rücken zu kehren. Im Jahre 2002 war für den gelernten Schlosser, der allein 32 Jahre im Bergbau unter Tage arbeitete, erst einmal Schluß.

Sportlicher Neuanfang

Doch wer einmal mit dem berüchtigten „Taubenbazillus“ infiziert wurde, kann nicht so ohne weiteres aufhören. Also entschloss sich der Vater dreier (erwachsener) Söhne im Jahre 2007 zu einem sportlichen Neubeginn, der allerdings nicht ganz so schwer fiel. Zum einen stand der Reiseschlag nach wie vor im Garten und wartete förmlich darauf, mit neuem Leben gefüllt zu werden. Zum anderen musste er nur bei seinem Züchterfreund und RV-Kollegen Helmut Hainsch anklopfen, der ihm innerhalb kürzester Zeit eine ansprechende Nachwuchstruppe für die Zucht (und Reise) zusammenstellte. Der Anfang war folglich gemacht, geriet allerdings dann doch schwerer, als zunächst erwartet.



„Aufhören, wieder anfangen und direkt das vormals gewohnte Erfolgsniveau zu erreichen, sind zwei verschiedene Paar Schuhe“, erinnert sich Detlef Schulte an den Start zurück. Aber bekanntlich will „Gut Ding Weile haben“ und so wurde vor allem das Jahr 2009 zur sportlichen Neugeburt des inzwischen im Vorruhestand lebenden Züchters.

Erste Plätze bei den Alttauben und der Generalmeisterschaft in der RV Lippe-Süd gingen einher mit vorderen Plazierungen im Rahmen der vielbeachteten Stadtmeisterschaft.

Verdunkelte Jungtiere

„Richtig krachen“ ließ er es allerdings im Herbst mit seinen (verdunkelten) Jungtauben. Aber was heißt schon verdunkelt: In der heute rd. 40 Mitglieder zählenden RV Lippe-Süd verdunkelt jeder seine Jungtiere, sonst bleibt am Ende keine Chance auf eine erfolgreiche Wettflugteilnahme überhaupt.

Doch was die Schulte-Truppe zu leisten im Stande war, rang selbst den stark spielenden Züchterkollegen viel Respekt ab. Neben der RV-Jungmeisterschaft und den besten RV-Jungtieren ließ man auch der Konkurrenz im Rahmen der aus 157 Züchtern bestehenden „Stadtmeisterschaft“ keine wirkliche Chance. Erste Plätze und beste Jungtauben waren der verdiente Lohn; 4x 1. Konkurs in der Saison sowie 2x 1. Konkurs im Rahmen der CFB-Flüge (CFB-Club Selm/Waltrop) machten deutlich, dass mit Detlef Schulte ab sofort wieder zu rechnen sein würde.

Diese Einschätzung sollte sich - schneller als manchem lieb war - bewahrheiten. In der Wettflugsaison 2010 ging es ohne Umschweife weiter in Richtung Podiumsplätze. 10x 1. RV-Konkurs sowie 2x 1. FG-Konkurs unterstreichen das besondere Motivationstalent des 53-Jährigen, der ein überaus enges Verhältnis zu seinen Witwervögeln unterhält. „Wenn ich meine Jungs anspreche, dann warten sie förmlich darauf, dass ich mit der Hand in ihre Zelle gehe und sie ihr Revier verteidigen können.“

Keine Chancengleichheit

Dennoch: Detlef Schulte ist kein Träumer oder Fantast; für ihn sind der Brieftaubensport und die Teilnahme an den Wettflügen ein Stück weit „harte Arbeit“. Frank und frei gesteht er ein, dass mit dem Eintritt in den Vorruhestand seine Leistungen profitiert haben. „Wer heute etwas anderes sagt, behauptet die Unwahrheit“, nimmt der Herringer Züchter kein Blatt vor den Mund. Es sei utopisch von Chancengleichheit im Sport mit Blick auf junge und berufstätige Sportfreunde zu sprechen. Der tägliche Aufwand für den Sport sei einfach zu erheblich, um am Ende einer langen Saison mithalten zu können. „Das habe ich selber erlebt und diese Einschätzung ist nicht von der Hand zu weisen.“



Sportliche Erfolge allein auf seine Präsenz zu Hause zu reduzieren, ist allerdings zu kurz gedacht. Denn Detlef Schulte hat einen Plan; und den gilt es, akribisch einzuhalten.

Dieser Plan beginnt zuallererst bei der Taubenqualität. Zu seinem Neuanfang erhielt er die ersten Tiere von seiner Freund Helmut Hainsch, einem der Top-Spieler in der RV Lippe-Süd wie im Regionalverband 412 „Lippe-Ruhr“. Es handelte sich um Schellens-Nachzucht (Saronia-Zuchtstation), sowie um Tauben von Henry Vloemans; inzwischen sind Tauben der Blutführung Prange und Koopman (via Bernd Kröger) und Dirk van Dyck (Linie: „Kannibaal“) hinzu gekommen. Regelmäßig wird mit Helmut Hainsch gefachsimpelt, getauscht und ausprobiert. Das stete Suchen nach dem richtigen Passer bzw. der noch erfolgreichereren Verpaarung gehört dazu.

Kein Freiflug möglich

Vor diesem Hintergrund auf einen großen Bestand zu schließen, ist dennoch falsch. Über den Winter werden rd. 160 Tauben gehalten, die von Oktober bis Anfang März festgesetzt sind bzw. sich in Volieren aufhalten können.

Auf den zwei Reiseschlägen sitzen in der Regel um die 50 Witwer (alte und jährige), die nach der trockenen Witwerschaft an den Start gebracht werden. Das erste Mal wird am 15. Februar gepaart; nach zehntägigem Brüten erfolgt die Trennung der Geschlechter. Das zweite Mal wird im März angepaart, abhängig vom Start in die jeweilige Reisesaison. Nach dem ersten RV-Vorflug werden die Nester „abgeräumt“, so dass das intensive Training der Witwer (morgens und abends jeweils eine Stunde am Haus) beginnt. Zwei Drittel des Reisebestandes sind jährige Vögel, die bis zu 500 km gesetzt werden und ihre Qualitäten schon früh unter Beweis stellen müssen.

Da der Greifvogel ein ständiger Dauergast ist – bei meinem Besuch Mitte April waren fünf Reisevögel und vier Jungtiere 2011 geschlagen worden -, gehen zu Saisonbeginn meistens rd. 45 Vögel an den Start.

Für den Eigenbedarf werden zwei Runden Jungtiere (rd. 80 Tauben) gezüchtet, die auf einem separaten Schlag in zwei Abteilen – zunächst nach Alter getrennt – gehalten werden. „Die Anpaarung im Dezember ist eine Grundvoraussetzung, um mit den anschließend verdunkelten Tauben zu spielen“, macht Detlef Schulte aus seinem Vorgehen kein Geheimnis. Im Übrigen spielen die Mehrheit seiner RV-Konkurrenten ebenfalls nach diesem System. Das frühe Paaren und die im Frühjahr relativ weit entwickelten Jungtiere tragen nach seiner Meinung dazu bei, von der Jungtaubenkrankheit verschont zu bleiben.

In der geräumigen Zuchtvoliere sitzen rd. 20 Paare, die zum einen aus erprobten Hainsch-Tauben bestehen, zum anderen jeweils neue Verbindungen sind. Hinzu kommen inzwischen erste, nach dem Neuanfang auf der Reise bewährte Vögel, die durch außergewöhnliche Spitzenpreise überzeugten.

„Körperliche Vorzüge“

Die Frage nach „gern gesehenen körperlichen Vorzügen“ beantwortet Detlef Schulte schmunzelnd. „Wenn der Vogel am Wochenende als Erster in der Liste steht, reicht mir das an „körperlichen Vorzügen“. Natürlich sieht er gern Tauben mit einem etwas längeren Flügel, spitz zu laufenden Endschwingen und einem samtweichen Gefieder – gleichwohl: Auf der beinharten Süd-Ost-Richtung mit dem Endflug Amstetten (650 km) kristallisiert sich im Laufe der Jahre ein besonderer Taubentyp heraus.

Auf dem Reiseschlag sitzen einige „Hochkaräter“, die bei manch anderem Züchter bereits in der Zucht für entsprechend Nachwuchs sorgen würden. Nicht so bei Detlef Schulte, der im Reisejahr 2011 wieder (ganz) vorn mitspielen möchte. Dazu bedarf es gerade auf der Süd-Ost-Richtung erfahrener und bewiesener Vögel. Die Liste der „Topper“ ist lang:

- * 02555-07-281 – 2009: 13 Preise (3x 1. Konkurs); 2010: (1x 1. Konkurs);
- * 04973-08-161 – 2009: 12 Preise; 2010: 9 Preise;
- * 04973-07-250 – 2009: 11 Preise; 2010: 11 Preise (1x 1. Konkurs);
- * 04973-07-227 – 2009: 13 Preise; 2010: 10 Preise;
- * 04973-09-46 – 2009: 12 Preise; 2010: 9 Preise (3x 1. Konkurs);
- * 04973-07-311 – 2010: 10 Preise, 862,08 Ass-Punkte (1. RV-Ass-Vogel);
- * 04973-07-293 – 2009: 10 Preise 2010: 11 Preise (3.-bester RV-Vogel).

Dass die Schulte-Truppe im Reisejahr 2011 gute Voraussetzungen hat, um wieder für Schlagzeilen zu sorgen, dürfte nicht verwundern; auch wenn jedes reisejahr neu beginnt und folglich der Weg an die Spitze wieder steinig werden dürfte.

Exzellentes Futter

Auf eine Besonderheit sei an dieser Stelle noch verwiesen. Detlef Schulte ist kein Freund von „schmaler Küche“. Für seine Witwer (und Jungtauben) gibt es eine von mehreren Firmen individuell zusammengestellte und hochwertige Mischung, die keinerlei Wünsche offenlässt. „Wer viel trainiert und ein anspruchsvolles Pensum absolviert, muss die Voraussetzungen dazu erhalten“, meint der Herringer Züchter. Umso mehr, wenn die Flügel nicht so glatt und zügig verlaufen, wie man es sich aller Orten wünscht.

Kontrollbesuche beim Tierarzt finden zwei Mal jährlich statt; inzwischen werden seit nunmehr drei Jahren keine Trichomonaden mehr behandelt. Während der Reisesaison wird verschiedentlich der Gesundheitszustand der Witwervögel überprüft. Allerdings erfolgt eine entsprechende Bestandsbehandlung nur nach tierärztlicher Diagnose.

Top-Tauben

Wenn Detlef Schulte eine Reihenfolge der möglichen Schritte zum Erfolg auflistet, stehen an erster Stelle die besonderen Tauben, ohne die kein Schlag bestehen kann. Auf Platz zwei folgt die optimale Schlaganlage, die den Bedürfnissen der Tauben (und des Züchters) entsprechen muss. Last not least sind es das Futter und die Versorgung, die stets den individuellen Anstrengungen der „gefiederten Renner“ Rechnung tragen müssen.

Natürlich kann Detlef Schulte auf besondere Geschichten verweisen: Der Brieftaubensport ist derart facettenreich, dass es wohl bei keinem Züchter daran mangelt.

Das vergangene Reisejahr 2010 wurde auch und gerade durch die unbeständige Witterung geprägt, die zu zahlreichen schwierigen Flugverläufen führte. Das war in der RV Lippe-Süd bzw. im RegV 412 nicht anders, wie der 7. Preisflug ab Straubing (470 km) belegt. Als abends die Preise vergeben waren, fehlte hier und dort noch manch gute Taube. Der Herringer Züchter bildete keine Ausnahme. Schmerzlich wurde vor allem der blaue Vogel 02555-07-281 vermisst. Dieser hatte im Jahr zuvor 13 Preise und 3x 1. Konkurs geflogen; bis zum Straubing-Flug hatte der „281“ ebenfalls noch nicht einmal versagt und einen weiteren 1. Konkurs geflogen. So ein Ass wird wahrlich nicht alle Tage geboren.

Detlef Schulte wartete eisern; denn dass sein „281“ auf dem „Feld der Ehre“ geblieben sein wollte, wollte er nicht glauben. Dennoch: Die Tage zogen ins Land und die weitere Saison nahm ihren Lauf. Bis zwei Wochen später das Telefon klingelte und am anderen Ende ein Sportfreund aus Detmold eine „sicherlich gute Taube“ meldete: „281“!

Noch am selben Tag machte sich der Herringer Züchter auf den Weg, um sein Ass nach Hause zu holen. Inzwischen sitzt der vogel auf dem Zuchtschlag und sorgt für Nachwuchs.

Natürlich hat der Sport auch seine negativen Seiten; insbesondere die Gefahr, durch Greifvogel-Attacken wertvolle Tauben zu verlieren, nimmt stetig zu. „Als Züchter sind einem die Hände gebunden und man kann nur hoffen, dass es nicht ausgerechnet den besten Vogel trifft“, wünscht sich Detlef Schulte.

Das Augenmerk gilt ab heute den schönen Seiten: Dem Reisebeginn 2011.